

Guten Tag allerseits. Eine neue Ausgabe und wieder sind es acht Seiten. Wir werden nicht stetig diesen Umfang präsentieren, wenn es die Anlässe erlauben dann und wann aber schon. Wir sind flexibel und freuen uns, wenn ihr euch weiter auf pubLiC-Zeilen freut. In dieser Ausgabe werden wir die vielen Themen und Erlebnisse der letzten Wochen aufarbeiten und kommende Möglichkeiten vorstellen.

Zur aktuellen Situation: Nicht Fisch, nicht Fleisch. Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. So lässt es sich wohl sportlich aktuell einschätzen. Nach desaströsem Start aber dann spürbarem Aufschwung hatte mancher gehofft, die Abstiegsgefühle schneller verlassen zu können. Jetzt ist es wieder eng im Keller. Ohnehin ist die Liga sehr ausgeglichen, die Punktabstände nach oben und unten sind gering. Das Auftreten ist verbessert, spielerisch ist noch vieles Stückwerk und als Quintessenz bleibt wohl, dass man in den letzten Wochen mehr Punkte hätte holen können. Nach zwei Heimsiegen in Folge scheint zumindest dieser Fluch beendet, heute muss unbedingt ein Dreier her.

Keine Vereins-Probleme, da sucht sich die Fanöffentlichkeit eigene Themen. Nach besonderen Spielen und besonderen Vorkommnissen geschieht immer das Gleiche. Draufhauen, verurteilen, verunglimpfen. Ganz simpel lässt sich der Spieß auch umdrehen. Generell muss man mal das Bielefelder Fanverhalten hinterfragen dürfen. Wir haben uns nie als elitäre Einheit oder bessere Fans dargestellt. Aber: Beim Derby rennen 3.500 bei einem besonderen Spiel rum, teils Krawalltouristen, in Jena ist es wieder ein überschaubarer Haufen von 300 Personen. Generell waren wir mit Ausnahme der nahen Derbys Mnstr und Osna nie mehr als 300 Personen bei Auswärtsspielen. Etwa zwei Drittel der jeweiligen Gästeblocke kommt von LC, nahen Fanclubs und Freunden. Kurz: Unser Mob! Das sind die konsequenten Allesfahrer! Das erlaubt nicht, dass wir arrogant, anmaßend Narrenfreiheit genießen. Das geschieht auch überhaupt nicht. Die Lokal Crew ist die führende Gruppe, unfassbare Präsenz, viele positive Facetten und Aktionen. Eine aktive, stets lebendige, farbenfrohe und diskussionsreiche Bielefelder Fankultur lebt im Stadion von uns und den Gleichgesinnten! Dies impliziert wenige uns nahe Fanclubs. Nun werden aber wieder Sanktionen gefordert, den Kindergarten sollte man wegsperren, zumindest das Spielzeug wegnehmen. Das ist dummes Internet-Gelaber von Leuten, die ihren Verein größtenteils an der Tastatur "unterstützen". Wir freuen uns über jeden schwarz-weiß-blauen Fan, nur im Stadion, nicht im Internet. Man sollte die Kirche im Dorf lassen und nicht wegen Pyrotechnik dramatisieren. Das alles sagen wir nicht zum ersten Mal, die Parolen werden nicht weniger. Der Verein kennt die vielen Vorzüge unserer Gruppe, setzt sich kritisch mit uns auseinander, weiß aber auch, dass wir keine Krawall-Bande sind, die dem Verein stetig schadet. Wir behaupten: Ganz im Gegenteil!



## *Berichte:*

---

**Kopenhagen?** Europapokal! Andere Dimensionen als die unseren. Mit einer gesamten Busbesatzung machten wir uns früh in der Nacht auf den Weg, um unsere Freunde aus Hannover bei einem durchaus wichtigen Spiel zu unterstützen. Die Fahrt verlief neben angeregten Gesprächen und einigen Getränken ziemlich ruhig, bis die so genannte "Exekutivkraft" es dann nicht so gut mit uns meinte, wie wir es uns vorgestellt hatten. In Puttgarden, wie erwartet, kontrollierte die Polizei jeden einzeln. Nicht geplant war, dass die ganze Prozedur vier Stunden in Anspruch nahm. Nach einiger Wartezeit, in der wir den Bus nicht verlassen durften, wurde der Unmut immer größer. Wir bekamen keinerlei Informationen, wie es weitergeht, wie lang es dauert, was mit uns passiert. Völlige Ungewissheit. Pure Schikane. Derartige Vorkommnisse bleiben ärgerlich, im Endeffekt waren wir letztendlich froh, alle auf der Fähre zu sein. Die Fähre bot eine letzte Chance für Verpflegung zu erschwinglichen Preisen. Dementsprechend wurden auch sämtliche Vorräte, vorzugsweise Cider, im Duty Free geplündert. Nach der Ankunft in Rødbyhavn hatten wir noch ca. 150 km vor uns, die aufgrund der Vorfreude aller ziemlich schnell vergingen.

In Kopenhagen: Ohne großartig vom dänischen Alltagsleben beachtet zu werden, bahnte sich unser Mob den Weg durch die Stadt, um irgendwo Schwarz-Weiß-Grün zu entdecken. Man traf sich am Kongens Nytorv, Königlicher Neuer Markt, dem größten Platz in der Kopenhagener Innenstadt. Im Laufe des Tages füllte sich dieser immer und immer mehr. Einige Biere wurden verzehrt, viele Freunde getroffen, ein Lagerfeuer gemacht und die Statue des Königs Christian V. mit Fanutensilien des HSV verschönert. Gegen 17 Uhr wollte man sich dann auf den Weg in Richtung Parken-Stadion machen. Die dänische Polizei war damit leider nicht ganz einverstanden, was den Mob allerdings überhaupt nicht interessierte, der Marsch konnte fortgesetzt werden.

Das Stadion war so gut wie für jeden absolutes Neuland und machte im englischen Stil einen sehr imposanten Eindruck. Zu Spielbeginn gefüllt zur Hälfte von deutschen Reisenden bevölkert, lieferte Hannover stimmungstechnisch einen bemerkenswerten Auftritt ab. Die lauten Wechselgesänge mit der Gegengerade bleiben in Erinnerung, die mehrmals brennende Leidenschaft im Fanblock versprach ein aufregendes Europocupspiel. Erst nach der Halbzeit stürmten beide Teams ausgelassen Richtung Gegners Tor. Nach Rückstand konnte der HSV das Spiel innerhalb von vier Minuten drehen und ging mit einem 1:2 als Sieger vom Platz. Dabei gelangen den Roten zwei absolut sehenswerte Treffer. Im Block herrschte völlige Ekstase, zurecht! Nach einiger Feierei und Danksagungen ging es wieder Richtung Busse, welche direkt vor dem Stadion parkten. Geschafft und ausgelaugt machte man sich auf den Rückweg, der uns aufgrund möglicher Wartezeiten am Fährhafen vorsorglich über den Landweg samt Brücke führte. Gegen sechs Uhr Freitag früh erreichte man dann Bielefeld und konnte auf einen sehr gelungenen und lohnenswerten Ausflug zurückblicken. Wir danken Hannover für dieses weitere unvergessliche Erlebnis.



**Oberhausen?** 8.648 Zuschauer im Stadion und einige Tausend live am TV sahen gegen den Tabellennachbarn aus Oberhausen einen wichtigen und verdienten 3:0-Heimsieg. Damit hielt auch die Serie von vier ungeschlagenen Spielen unter Trainer Stefan Krämer. Der Doppelabsteiger der Drittligajahre 2010 und 2011, Mario Basler, verlor auch das erste Spiel mit seinem neuem Verein, wo ihm die Malocher-Mentalität auch so gut gefällt. Nach einer zähen ersten Halbzeit sorgten zwei Treffer zum richtigen Zeitpunkt für große Erleichterung auf der Alm. Es geht wahrlich bergauf! Ungewohnt war letztendlich schon frühzeitig im Spiel den Sieg in der Tasche gehabt zu haben. Stimmung war dementsprechend okay, aber nicht brillant. Die aktuellen Ereignisse veranlassten uns aber dazu, einige Spruchbänder zu präsentieren. Eines sollte die Mannschaft zu großen Taten anspornen, zwei weitere die rechtswidrigen Betretungsverbote für die verbotene Stadt kritisieren. Vor allem aber gab es in Zusammenarbeit mit den BOYS ein „Gute Besserung“ für unsere verletzten Freunde. Wie immer nach Heimspielen wusste die gemeinsame Abendgestaltung zu gefallen. Ein ordentlicher Fußballtag in Bielefeld.

**Derby?** Es war so weit. Der Derbytag gekommen. Die ganze Fanszene fieberte diesem Tag entgegen. Leider auch die Presse. So war das Medien-Tamtam im Vorfeld des Spiels so groß wie nie. Die (Boulevard-)Presse malte sich Horrorszenarien aus, von einem rekordverdächtigen Polizeiaufkommen war die Rede. Sprengstoffhunde, Durchsuchungszelte, Glasflaschenverbot in den Zügen und eine Null-Toleranzstrategie wurden angekündigt. Das alles minderte zwar nicht die Spannung, bereitete aber etwas Bauchschmerzen im Hinblick auf dieses für alle Arminen so wichtige Spiel. Bereits vor angekündigter Zeit für den Treffpunkt war der Bahnhofsvorplatz prall gefüllt, insgesamt dürfte unser WET-Mob aus rund 450 Leuten bestanden haben. Am Bahnsteig machte sich dann das erste Mal das exorbitante Polizeiaufgebot bemerkbar. Selbst die Taschen der WET-Fahrer sollten auf pyrotechnische Gegenstände und Glasflaschen durchsucht werden, was bei der hohen Anzahl an Leuten natürlich kaum möglich war. Die Hinfahrt verlief ereignislos, die Organisation der Polizei am HBF in Mnstr war eine völlige Katastrophe. Durch unser gemeinsames Ankommen mit dem Sonderzug wurden mehr als 1.500 Menschen auf kleinstem Raum zusammengepfercht, ein Marsch zum Stadion wurde von Seiten der „Ordnungsmacht“ unterbunden. Nach chaotischen Szenen vor und in den viel zu wenigen Shuttlebussen, war man am Stadion angekommen und versammelte sich hinter dem Block um diesen dann gemeinsam zu entern.

Zu Beginn gab es auf unserer Seite ein, unserer Ansicht nach, gelungenes Intro mit einigen, kontrolliert auf dem Zaun gezündeten, Fackeln und blauem Rauch. Durch einen Böllerwurf, der einen Ordner am Arm traf und definitiv nicht aus unseren Reihen stammte, wurde die eigentlich schöne Aktion leider negativ belastet. Den Support auf unserer Seite kann man sicherlich als weniger gelungen bezeichnen. Gerade aufgrund der fehlenden Trommel(n) war es kaum möglich den Block zu koordinieren, so dass die verkündeten Antipathien in Richtung Gegenseite die lautesten Gesänge aus unseren Blöcken waren. Nur kurz zur Gegenseite: Akustisch war das insgesamt auch nix. Die DVTS boten in ihrem Standort hinterm Tor eine superklasse 20-Mann Tanzeinlage mit reichlich Groove und Mentalitäts-Sülze, zu hören war natürlich nichts.



Im Laufe des Spiels wurde dort ein Spruchband präsentiert dessen Inhalt so unbegreiflich schlecht war, dass wir ihn hier nicht wiedergeben werden. Nur so viel dazu: Wer sich auf die Fahne schreibt die Ultra-Mentalität mit Löffeln gefressen, nein, erfunden zu haben und sich dann noch anmaßt anderen Gruppen diesen Gedanken abzusprechen, sollte sich vorher mehrfach überlegen ob er in einem Spruchband auf die finanzielle Notlage eines Traditionsvereins anspielt.

Das Spiel endete gerechterweise 0:0. Beide Teams hatten ihre Drangphasen, blieben vor dem Tor aber oft zu harmlos, mehr gibt es kaum zu sagen. Nach Abpfiff ging es hinter der Tribüne noch etwas rund, da es einigen wohl nicht passte im Gästekäfig eingesperrt zu sein. Danach ging es ohne weitere Vorfälle wieder nach Bielefeld. Insgesamt dürfte das Derby den eigenen Ansprüchen und Erwartungen wohl nicht gerecht geworden sein. Viel Aufregung, wenig Erlebenswertes, mal sehen was das Rückspiel mit sich bringt. Für die Unterstützung bedanken wir uns bei etlichen Hannoveranern und Hamburgern! Tod und Hass dem SCP!

**Jena?** Auch eine Woche nach dem Spiel möchten wir noch alles und jeden zertafeln. Die Niederlage ist aufgrund drei Elfmeter des desolaten Schiedsrichters unzumutbar und grotesk. Vor dem ersten Elfmeter liegt bei dem Zuspield eine Abseitsstellung vor, bei Elfmeter zwei ist es zunächst im rechten Mittelfeld ein Foulspiel an Dennis Riemer und dann am Sechzehneck keine klare Aktion. Der Stürmer wartet auf den kleinsten Kontakt. Elfmeter drei spottet jeder Beschreibung. Handspiel? Hornig hat noch immer einen roten Abdruck am Hals. Laut Schiedsrichter habe ein Linienrichter das Handspiel über die Technik angesagt, nicht angezeigt. Welcher nur? Laut Linienrichter sei es die alleinige Entscheidung des Schiedsrichters gewesen. Bei einem Handspiel im Strafraum ist die gelbe Karte obligatorisch, folgerichtig Platzverweis für Bielefeld. Aber keiner wusste, welcher Spieler das Handspiel begangen hatte. Lächerliche Scheiße. Die Unverschämtheit gipfelt in der Stellungnahme des Schiedsrichters, die Fernsehbilder würden eine völlig korrekte Entscheidung belegen. Jegliche Unmutsäußerungen und Beleidigungen sind für dieses Fehlverhalten berechtigt. "Es kann nicht sein, dass so jemand ein Spiel entscheidet. Der soll sich bitte ein anderes Hobby suchen. Mit dem Fussball darf der Mann nichts mehr zu tun haben" sagte Stefan Krämer. Übrigens: Bei vier Einsätzen bekam der Schiedsrichter aus Rostock vier Mal die Note fünf.

Anderorts aber schneidet sich einer die Pulsadern auf, sodass nirgends mehr ein Schiedsrichter kritisiert werden darf? Da muss keiner mit fürchterlichem Druck und Suizidversuchen argumentieren. Schwachsinn! Druck haben auch andere Berufstätige und unser Verein am Rande der Insolvenz ohnehin. Bevor die Motive eines Suizidversuchs aufgeklärt sind, weiß der DFB inklusive Boss zu kommunizieren, dass der Druck auf die Schiedsrichter zu groß sei. Blabla. Ebenso nervt, dass unabhängig des Betrugs die Mannschaft wieder nicht die nötige Siegesmentalität und Reife besaß, das Spiel zu gewinnen. Beim dritten Auswärtsspiel in Folge hat unsere Mannschaft leichtfertig Punkte verschenkt. Gegner wie Jena muss man nach der Führung einstampfen. Spielerisch selten überzeugend, dann doch mit Kraft, Herz und Moral.



Und sonst? Irgendwie erfreut der Status unserer Gruppe ja, dass man mit einem simplen Flyer über den eignen Blog bzw. ein soziales Netzwerk 225 Leute mobilisieren kann, mit uns die WET-Tour zu nutzen. LC rockt! Die Präsenz der Hundertschaften bei diesen Touren lässt uns aber über öffentliche Vorabkommunikation nachdenken. Während auf der Hinfahrt alles nahezu paradisiisch verlief und Ruhe herrschte, war auf der Rückfahrt die MKÜ-Einheit nicht zu ertragen. Unzählige aggressive Provokationen und die eigene Machtlosigkeit lassen verzweifeln. Ebenso ärgerlich ist, wenn sich auf von uns organisierten Fahrten Personen nicht benehmen können, die meinen aus unseren Reihen hinter fünf Bullenkettens, acht Zäunen und bei 50 Metern Abstand pöbeln zu müssen. Zu viele Leute mit asozialem, alkoholisiertem Fehlverhalten. Das ist peinlich. Fazit: Auch wenn die Fahrt dann und wann belustigend war, bleibt der Ärger um einen katastrophalen Schiedsrichter, unerträgliche Bullen und nervende Bielefelder Spinner.

### *in eigener Sache:*

---

Vor exakt vier Wochen gastierte unser Verein beim Chemnitzer FC. Für manche eine gewöhnliche Auswärtsfahrt, nicht für einige Mitglieder und Freunde der Lokal Crew. Für manche bleiben es gewöhnliche Vorkommnisse, für diese sind es besonders negative Erinnerungen. Sie waren auf der Rückfahrt in einen Autounfall verwickelt.

„Wir sind alle auf einem guten Wege der Besserung, auch wenn es je nach Verletzungen bei dem ein oder anderen noch leider etwas länger dauern wird. Das Wichtigste ist aber, dass keiner in Lebensgefahr geschwebt hat und hoffentlich auch keine Folgeschäden bleiben werden. Auf die ganzen einzelnen Verletzungen möchte ich gar nicht näher eingehen. War aber auf das ganze Auto verteilt, alles was man sich so vorstellen kann. Prellungen, Platzwunden, Knochenbrüche! Weil wir alle noch arbeiten mussten, sind wir etwas später als der Bus mit dem Auto nach Chemnitz gestartet. Auf dem Rückweg, als wir gedanklich schon zuhause waren, kam es bei Paderborn dann zu dem folgenschweren Crash. Wie es dazu kam, hab ich gar nicht mitbekommen, es krachte nur laut und dann war es schon zu spät. Danach wirkte alles sehr unwirklich und man hat alles nur noch geschockt wahrgenommen. Die Ersthelfer und die vielen Rettungskräfte haben uns aber perfekt versorgt.

Ich denke das Fandasein verändert sich dadurch nicht, der Unfall hätte auch in jeder anderen Lebenssituation passieren können. Was einen denke ich mal ein bisschen verändert, ist die Sicht auf das Leben. So ein Extremerlebnis lässt einen doch bewusst werden wie schnell alles vorbei sein kann und dass man sich nicht immer an jeder Kleinigkeit hochziehen sollte. Die vielen Reaktionen haben uns schon fast erschlagen, aber gleichzeitig unheimlich gefreut. Ein tolles Gefühl, dass so viele Menschen an einen denken und ihre Hilfe angeboten haben. Nachrichten, Anrufe oder Spruchbänder. Ich möchte mich an dieser Stelle auch im Namen meiner Mitfahrer bei allen für die vielen gesprochenen und geschriebenen Worte bedanken. Ein besonderer Dank an unsere Ersthelfer und direkten Angehörigen, die uns die Zeit nach dem Unfall so erträglich wie möglich gestaltet haben. Großartig!“ (Müz)



## *News:*

---

**Westfalenpokal?** Nächsten Mittwoch wird das Achtelfinale angestoßen, es erwartet uns ein spannendes Spie. Ein Weiterkommen ist Pflicht, die Qualifikation für den DFB-Pokal elementar. Auf dem Rasen wie auf den Rängen gilt es die bestmögliche Leistung zu bringen. Unsererseits daher nachfolgend eine wichtige Information: Auf der Russheide hatten wir ein schönes Support-Erlebnis beim Spiel der Amateure im Mai 2010. Gemäß diesen Erinnerungen werden wir am 30.11. verfahren und den Standort Sitzplatztribüne links (!) unterm Dach wählen. Alle Freunde der Lokal Crew und Supportinteressierten sind aufgerufen, sich zu uns zu gesellen, sollten aber zeitnah ihr Sitzplatz-Ticket für unseren Block erwerben, da das Kontingent sehr begrenzt ist! Sitzplatztribüne vs. Lottel! Bitte tragt dann alle dort die neuen blauen Beanies!

**LC-Stand?** Am LC-Stand findet ihr heute wieder neuen Stoff für eure Köpfe und euer Viertel! Wir schmeißen zwei richtig schicke, neue Beanies auf den Markt, der Preis beträgt jeweils schlappe 10€. Außerdem gibt es ein neues Aufkleber-Paket zu gewohnten Preisen. Massig Choreoposter, DVDs, Buttons und Hefte sind ebenso weiterhin im Angebot wie die „Kennzeichnungspflicht für Polizisten“-Shirts. Kommt vorbei, tragt unsere Farben, verschönert eure Straßen und informiert euch, es lohnt sich!

**karitativ?** Wie seit zwei Jahren nun bekannt, wird es zum letzten Heimspiel des Jahres eine karitative Aktion der Lokal Crew geben. Beim nächsten Heimspiel gegen Osnabrück werden wieder Pfandbecher gesammelt, wieder möchten wir das Bielefelder Kinderhospiz unterstützen. Wer Helfen cool findet und sich karitativ einbringen möchte, kann uns gerne unterstützen! Bitte kontaktiert uns per Mail, dann erhaltet ihr alle Infos!

## *Retrospektive:*

---

**Babelsberg?** Zwar liefen sich die Teams aus Bielefeld und Babelsberg nur in einer Saison über den Weg, doch insbesondere die wohl ungewöhnlichste Anstoßzeit der Arminia-Auswärtsgeschichte rechtfertigt eine Retrospektive! Am ersten Spieltag der neuen Saison musste sich Arminia zuhause dem Aufsteiger aus Babelsberg durch ein Tor in der 90. Minute mit 1:0 geschlagen geben. Sechs Tage vor Weihnachten sollte dann das Rückspiel stattfinden. Da das Spiel in eine englische Woche fiel und der Aufsteiger über keine Flutlichtanlage im heimischen Stadion verfügte, wurde das Spiel auf einen Dienstag um 13:30 Uhr terminiert. Rund 200 Bielefelder wollten sich aber auch zu dieser Zeit nicht von ihrem Vorhaben abbringen lassen und auswärts dabei sein. Per Spruchband wurde dann auch mit etwas schwarzem Humor mitgeteilt, was man von dieser Anstoßzeit hält: „Wir fordern Dienstag 15:30 Uhr!“ Auf Seite der damals schon eher linken Babelsberger Szene tummelten sich diverse Sympathisanten des Hamburger Stadtteilvereins, welcher abends noch sein Auswärtsspiel bei der Berliner Hertha bestreiten sollten. Sportlich gab es die Revanche für das Hinspiel und einen ungefährdeten 2:0-Auswärtssieg! Die frühe Anstoßzeit hatte aber auch ihr Gutes und so konnte der Anpfiff der Bundesligaspieler schon in der heimischen Stammkneipe verfolgt werden.



## *Auswärtsinfo:*

---

**Bremen?** Nächster Gegner ist für uns am nächsten Samstag Bremens Zweite. Zur Anreise: Es wird ein Sonderzug nach Bremen angeboten. Wir als Szene werden diesen nutzen, der Preis beträgt 9€. Deckt euch bitte mit Sonderzug-Tickets ein, nur so ist den Organisatoren vom Dachverband eine vernünftige Kalkulation und Organisation möglich. Die Fahrzeiten stehen noch nicht fest, werden aber, wie gehabt, in Kürze publiziert. Wir erfreuen uns immer an Schals in unseren Farben, mitnehmen! Wir erfreuen uns immer, unsere Klamotten zu sehen, sie gehören ins Stadion. Beispielsweise die neuen Beanies. Mitnehmen! In jedem Fall steht fest: Begleitet unseren Verein! Nicht nur zum Derby und nach Osnabrück, auch zu Bremen Zwei! Der Gegner sollte keine Rolle spielen, fährt auswärts und unterstützt Verein und Mannschaft! Alles für Arminia!

## *Aus der Fußballwelt:*

---

„**runder Tisch - DFB und die Tasche Force**“? Was war das Geschrei nach der letzten DFB-Pokal-Runde groß. Zur Abwechslung wurde mal wieder von Funktionären, Politikern und Medien eine neue Stufe der Gewalt im Fußball ausgerufen und sie hatten auch gleich Lösungen parat: Stehplätze abschaffen, Alkoholverbote, von Spielabbrüchen bis zu Absagen von Partien. Sicherlich muss man die Vorfälle nicht schönreden, aber eine Pauschalisierung aller Fußballfans ist ebenfalls nicht hinzunehmen. DFB/DFL kam die Diskussion wohl gerade recht um eine Legalisierung von Pyrotechnik endgültig auszuschließen. Wenigstens kam durch einige Medienvertreter etwas mehr Sachlichkeit in die Debatte. So schrieb der Spiegel: „Ein Problem der vielen Maßnahmen: Sie differenzieren kaum zwischen den einzelnen Vorfällen der jüngeren Vergangenheit. Mal ist es Gewalt im Vorfeld von Spielen, mal sind es Ausschreitungen im Stadion, mal geht es um Schmähesänge, mal um das Abbrennen von Pyrotechnik. Eine Unterscheidung findet in der öffentlichen Debatte kaum statt. Unabhängig von den Ursachen wird alles dem Thema Gewalt zugeordnet.“

Letzten Montag fand zu diesem Thema ein „runder Tisch“ mit DFB/DFL, Innenministern und Michael Gabriel von der Koordinierungsstelle Fanprojekte als einzigem Fanvertreter statt. Dieser warnte schon vorher, vor undifferenzierten Maßnahmen und Sanktionen, "die wie eine Gießkanne alle treffen, auch Unschuldige. Dann würde man viel mehr Fans gegen sich haben und nicht die isolieren, die wir isolieren müssen." Philipp Markhardt, Sprecher der Initiative Pro Fans, sagte zu dem Treffen: "Ein Runder Tisch, der keiner ist und an dem über anstatt mit Fans gesprochen wird, hat aus unserer Sicht keinen Wert. Nur im Dialog wird man Verbesserungen erreichen." Wenigstens kamen die Teilnehmer zu dem Ergebnis, dass schärfere Sanktionen keine Lösung sind. Es sollen die bisher getroffenen Maßnahmen intensiviert werden. Vermutlich orientiert man sich da an dem 10-Punkte-Plan, der vor eineinhalb Jahren (nach dem Platzsturm in Berlin) aufgestellt wurde.





Nun soll ein Expertengremium, in dem auch Vertreter von Fans, Verbänden und Justiz sitzen werden, die Bemühungen bündeln. „Die Task Force muss ad hoc Lösungsvorschläge präsentieren, die sachgerecht wirken“, sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger. „Es soll keine Dauerkommission werden, sondern sie soll konkret und schnell handeln.“ Einigkeit herrschte bei Sport-Bossen und Politikern zum Thema Pyrotechnik. „Es ist nicht zu legalisieren, was nicht legal ist“, betonte der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Boris Rhein (CDU). Michael Gabriel lobte die Gespräche: „Ich bin zufrieden, dass der Fan-Dialog betont wurde und ernst gemeint ist“, sagte er und ergänzte: „Wir müssen die Fans als Teil der Lösung einbeziehen.“ Es bleibt abzuwarten, ob der angekündigte Dialog das hält was sie sich davon versprechen. Die damalige AG Fandialog war nun alles andere von Erfolg gekrönt. Letztendlich wird es um noch mehr Sicherheit, noch mehr Kontrolle und noch mehr Einschränkungen gehen. So ist die Entwicklung nun mal, und kein Funktionsträger hinterfragt dies kritisch.

**Pyrotechnik?** Der Einsatz von Pyrotechnik beim Derby war kontrolliert, vorbildlich bedacht und wunderschön. In der Hand gehaltene und abgebrannte Bengalien gefährden niemanden. Ja, es gibt positive Pyrotechnik! Ja, es gibt auch gefährliches Material. Ein gezündeter Knallkörper zum Beispiel ist nicht Element unserer Pyrotechnik und kam nicht aus unseren Reihen. Wie geht es weiter? Die Bielefelder Fanszene ist mit Pyrotechnik immer sorgsam und zurückhaltend umgegangen, zumeist weil ein gutes Verhältnis zum Verein vorlag und die Freiheiten nicht auf Spiel gesetzt werden sollten. So wird auch jetzt nicht bei jedem Auswärtsspiel gefackelt, Pyro könnte aber ab und an ein optisch reizvolles Stilmittel unserer Fankultur sein. Haben wir zumindest so gehört.

Die durchaus zu führende Diskussion um Pyrotechnik ist von Populismus geprägt, oft wird der Einsatz von Bengalien mit Gewalt und Ausschreitungen gleichgesetzt. Das fördert keine sachliche Debatte. Ebenso wenig förderlich ist in dem Kontext zu urteilen, bei den „Brandstiftern handle es sich doch gar nicht um Fans“.

Übrigens: Die Sanktionierung der Vereine mit Geldstrafen seitens DFB ist grotesk. Denn die Vereine werden für die kommunikative und administrative Unfähigkeit des Verbands bestraft. Dieses absurde Verfahren ist kein Argument gegen Pyrotechnik. Die Initiative „Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ notiert: „Mehr Repression, strengere Verbote und härtere Strafen werden das Problem nicht lösen, sondern es weiter verschärfen. Die jetzige Haltung des DFB ist somit ein klarer Rückschritt, geprägt von Unkenntnis der Sachlage und Populismus. Wir werden als Kampagne trotzdem weiter an unseren Zielen arbeiten, da wir um die generelle Genehmigungsfähigkeit wissen (...)“

## *Impressum:*

---

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 500 Stück und wird in Block 1 verteilt. Kontakt: lokal-crew@gmx.

